



Deutsches Kinderhilfswerk

Der Kinder-Umwelt-Kongress in Heidelberg

- Mit Anna Apfel, Kunibert Kohl und Wasserdetectiven auf heißer Spur

Baustein C 4.8

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des
Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. (www.kinderpolitik.de)

Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	3
2. Einleitung	3
3. Beteiligte Personen	3
4. Rahmenbedingungen	3
5. Methoden	4
6. Markt der Möglichkeiten und Abschlussplenum	5
7. Was ist warum positiv gelaufen?	6
8. Literatur	6

1. Überblick¹

Seit 1988 findet in Heidelberg alljährlich eine dreitägige Veranstaltung statt, welche das große Interesse vieler Kinder an Natur und Umwelt aufgreift: der Kinder-Umwelt-Kongress. Es handelt sich keineswegs um ein Treffen, auf dem nur geredet wird. Vielmehr ist die Kongress-Methodik so vielfältig, dass die 9- bis 13-Jährigen aktiv sind und die Umwelt auch sinnlich erfahren und erleben können.

Am Beispiel des Heidelberger Kinder-Umwelt-Kongresses 2000 mit dem Themenschwerpunkt „Wasser“ wird die Methodik dieser Beteiligungsveranstaltung aufgezeigt und ein Einblick in die Ergebnisse gegeben.

2. Einleitung

Inzwischen wollen die Kinder jedes Jahr einen Umweltkongress. Denn was sie bei den ersten drei Heidelberger Kinder-Umwelt-Kongressen in Sachen Natur und Ökologie in der Stadt erlebt haben, begeistert alle. Hier werden Ökopädagogik und Partizipationsansätze im Sinne der Agenda 21 miteinander verknüpft, kindgerecht, spielerisch und doch mit großem Ernstcharakter. Beim Kinder-Umwelt-Kongress lernen alle: die Kleinen von den Großen, aber vor allem auch die Großen von den Kleinen. Davon konnte sich auch Heidelbergs Oberbürgermeisterin Beate Weber überzeugen.

3. Beteiligte Personen

Der Umweltkongress für Kinder wird vom Heidelberger Kinderbüro sowie der ökologischen Forschungsstation für Kinder organisiert und durchgeführt, in Kooperation mit weiteren Partnern wie z. B. dem BUND Heidelberg, dem Heidelberger Biotopschutz e.V., dem Amt für Abfallwirtschaft, dem Amt für Umweltschutz, den Heidelberger Diensten, Jugendhof e.V., der Gärtnerei Wiesenäcker, dem Kloster Stift Neuburg und der Vollkornbäckerei Schenk. Etwa 70 Kinder zwischen 9 und 12 Jahren nehmen jeweils an diesem Aktionsprogramm teil.

Vorbereitet werden die Kongresse von zwei verantwortlichen Erwachsenen, pro Arbeitsgruppe gibt es je zwei Erwachsene und ein Co-Leiter-Kind.

4. Rahmenbedingungen

Ziel des Umweltkongresses ist es, Kinder spielerisch an den Themenkomplex Umwelt heranzuführen. Dabei sollen ökopädagogische mit partizipatorischen Ansätzen verknüpft werden. Der Kinder-Umwelt-Kongress knüpft an die UN-Kinderrechtskonvention und das Recht des Kindes an, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben

¹ Mit freundlicher Genehmigung aus: Deutsches Kinderhilfswerk (2004): Nachschlage(werk) Kinderpolitik. Dokumentation beispielhafter Projekte, Erläuterungen, Adressen und weiterführende Literatur. Berlin

zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln – ähnlich wie in der Agenda 21 oder in der Ottawa-Charta der Weltgesundheitsorganisation (WHO) formuliert. Ein vielseitiger Erlebnis- und Aktionsrahmen wurde entwickelt, der die Kinder motiviert Fragen zu stellen, Kritik zu äußern, kreativ und verantwortlich zu handeln. Umwelt und Natur mit allen Sinnen zu erleben macht einen weiteren Schwerpunkt aus.

Der Umweltkongress dauert jeweils drei Tage und findet im Frühjahr oder Herbst statt. Es gibt Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, Exkursionen und Werkstätten. Schon in der Planungsphase sind Kinder beteiligt. Die Arbeitsgruppen werden von zwei Erwachsenen und einem Kind geleitet. Das sind besonders erfahrene Kinder, die entweder schon bei früheren Umweltkongressen dabei waren oder sich in der Ökologischen Forschungsstation an laufenden Projekten beteiligen. Sie entscheiden sich für eine Arbeitsgruppe, arbeiten das Angebot inhaltlich mit aus, setzen eigene Schwerpunkte und assistieren bei der Durchführung.

Im Anschluss an den Kongress werden die Ergebnisse der Kinder dokumentiert und gemeinsam mit ihnen der Öffentlichkeit präsentiert. Der Kinder-Umwelt-Kongress versteht sich als Beitrag zur aktiven Demokratiearbeit. Auf die Qualität der Beteiligung bei Planung, Durchführung und öffentlicher Präsentation und Diskussion wird großer Wert gelegt.

Für jede Arbeitsgruppe gibt es einen geeigneten Raum und einen geeigneten Rahmen, wobei etliche Programmpunkte auch im Freien stattfinden. Ein großer Saal mit Mikrofonen, Verstärkern und ausreichend Stühlen ist der Rahmen für das Plenum und die Abschlusspräsentation.

5. Methoden

Die beiden ersten Kinder-Umweltkongresse 1998 und 1999 hatten jeweils verschiedene Themenschwerpunkte, z. B. „Anna Apfel und Kunibert Kohl – Ökologischer Landbau“, „Auf Wohnungssuche für Tiere – Naturschutz“, „Natursafari in der Stadt – Stadterkundung“, „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – Naturerkundung“ oder „Müll-detektive auf heißer Spur – Müll 2“.

Der dritte Kinder-Umwelt-Kongress im Jahr 2000 widmete sich erstmals einem einzigen Themenkomplex, dem „Wasser“. Hier wurden erstmals auch Elemente wie Tanz, Theater und Bewegung in den Angebotskatalog mit aufgenommen, um sich mit der Umwelt auch künstlerisch auseinanderzusetzen. Beispielfhaft seien hier Methoden und Handlungsansätze beim Wasser-Umwelt-Kongress 2000 aufgeführt:

Die Umweltreporter: Diese Gruppe war für die Dokumentation des Kongresses verantwortlich. Die Jungen und Mädchen besuchten alle Arbeitsgruppen, machten Interviews, fotografierten mit der Digitalkamera und bearbeiteten die Bilder gleich am Computer. Sie fertigten für den Markt der Möglichkeiten von jeder Arbeitsgruppe eine Fotowand.

Wassertheater: Die Gruppe improvisierte zu dem kleinen Stück „Der Regenmacher“, in dem es sowohl um die Not ging, die Wassermangel verursacht, als auch um die Bedrohungen, die Hochwasser verursacht. Geleitet wurde die Gruppe von einer Theaterpädagogin.

Wassertanz: Die Kinder experimentieren unter fachkundiger Anleitung mit der Linie, der Kraft und dem immerwährenden Rhythmus der Welle. Im Laufe der zwei Projekt-tage verdichteten sich die Improvisationen zu interessanten Bewegungsfolgen und einer eindrucksvollen Mini-Choreografie.

Wasser sparen? Wasser zu Genüge!: Ziel war es, den Kindern das Element Wasser als Energiequelle und als universelles Lebensmittel be-greif-bar zu machen, aber auch Wasser als begrenzte Ressource zu vermitteln. Ein sehr konkretes Ergebnis: Vom Dach der Ökostation wurde und wird Regenwasser aufgefangen, das in einen installierten Behälter fließt. Von dort führt ein Schlauch, der mit einem selbst gebauten Wasserrad Verbindung hat. An das Rad wurden verschiedene Klangkörper installiert, sodass beim Drehen, je nach Kraft und Geschwindigkeit des Wassers, eine wunderbare „Wasser-musik“ zu hören ist.

Frosch und Kröte auf der Spur: Diese Gruppe ging zwei Tage lang auf Entdeckungs-reisen, sie untersuchte, bewertete und verglich die Wasserqualität zweier Tümpel in Heidelberg. Mit speziellen Bestimmungshilfen untersuchte sie die Gewässer und die Ufer nach Lebewesen. Gefunden wurden Libellen und ihre Larven, Larven von Feuer-salamandern, Bergmolchen und Fröschen. Sie wurden angeschaut und dokumentiert.

Wohnungssuche für Tiere: Ausgerüstet mit Spaten, Schaufeln, Hacken, Pickeln, Besen und Schubkarre zog diese Gruppe in einen ehemaligen Steinbruch, um für verschiedene Amphibien und besonders für die Gelbbauchunke neue Wohnungen zu bauen. Ein Tümpel wurde angelegt und eine Wasserrinne begonnen, die später von einem Mitar-beiter des Vereins Biotopschutz mit Unterstützung der Ökostation fertiggestellt wurde.

Woher kommt das Wasser und wohin geht es?: Diese Gruppe machte sich Gedanken über den Wasserkreislauf, besuchte das Heidelberger Klärwerk und ließ sich dort die unterschiedlichen Reinigungsstufen für das Wasser erklären. Höhepunkt war der Bau einer eindrucksvollen Mini-Kläranlage aus Joghurtbechern. Dabei experimentierten die Jungen und Mädchen mit verschiedenen Filtern, zum Beispiel aus Kaffee, Kies, Sand oder Aktivkohle, die unterschiedlich verschmutztes Wasser reinigen sollten.

Wasserdetektive: Diese Gruppe nahm zwei Fließgewässer unter die Lupe, den Neckar und den Mühlbach. Die Detektive untersuchten das Wasser auf den PH-Wert, auf den Nitratgehalt, auf die Wasserhärte, die biologische Wasserqualität und auf das Vor-kommen von Wassertierchen. Tief beeindruckt waren die Wasserdetektive von der Fahrt mit der Heidelberger Wasserschutzpolizei. Innerhalb eines Jahres hatten die Beamten zig Handtaschen, drei Motorräder, zwei Motorboote, eine Pistole, viele Schlüssel, einen LKW und etliche Menschen – die meisten lebendig, doch auch ein paar tote – aus dem Neckar gefischt.

6. Markt der Möglichkeiten und Abschlussplenum

Alle Ergebnisse des Umwelt-Kongresses wurden auf einer „Wasser-Info-Börse“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die Kinder dokumentierten ihre Ergebnisse sehr eindrucksvoll, informierten die Besucher und diskutierten ihre Fragen und Anregungen anschlie-

Bünd mit Heidelberg's Oberbürgermeisterin Beate Weber, umrahmt von den einstudierten künstlerischen Darstellungen. Einige der Forderungen:

- mehr Lebensraum für bedrohte Tierarten
- Eintrittspreise für das Schwimmbad reduzieren
- nicht so viel Chlor im Schwimmbad
- Politiker und Politikerinnen sollen sich mit dem Thema „Wasser“ mehr auseinandersetzen
- jedes Jahr mindestens ein Umweltkongress
- weniger Abwässer in den Neckar leiten

7. Was ist warum positiv gelaufen?

Die Erfahrungen zeigen, dass für viele Jungen und Mädchen der Kinder-Umwelt-Kongress ein erster wichtiger Impuls ist, sich lernend und handelnd mit der Umwelt auseinanderzusetzen und sich anschließend für konkrete Projekte zu engagieren. Die Kinder versuchen von sich aus, Wissen und Erfahrungen zu übertragen, sie entwickeln weitergehende Fragen, suchen selbst nach Antworten und setzen sich sehr kreativ mit ihren Themen auseinander. Die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse in der Öffentlichkeit zeigen, wie ernst die Anliegen für die Kinder sind und wie ernst sie auch mit ihren Anliegen genommen werden. Sie werden als eigenständige „Subjekte“ in der Öffentlichkeit wahrgenommen, haben etwas zu sagen, wollen und können etwas in Bewegung bringen. Der Kinder-Umwelt-Kongress hat eine hohe Verbindlichkeit, arbeitet mit kinder- und jugendgerechten Methoden, mit alters- und entwicklungsgerechten Formen und Methoden der Partizipation, findet in überschaubaren und nachvollziehbaren Prozessen statt und bietet vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Ernsthaftigkeit der Beteiligung zeigt sich auch durch die große, positive Resonanz bei den Kindern, der Öffentlichkeit und den Medien. Da die Co-Leiter-Kinder bereits im Planungsprozess eingebunden werden, lernen beim Umweltkongress nicht nur Kinder von Erwachsenen, sondern auch umgekehrt. Nach Ablauf des Kongresses besteht die Möglichkeit, in der Ökologischen Forschungsstation in verschiedenen Interessensgruppen und in konkreten Projekten weiter zu arbeiten und so „am Ball zu bleiben“. Dadurch werden Kontinuität und Nachhaltigkeit im Sinne der lokalen Agenda 21 gewährleistet.

8. Literatur

Kinderbüro Heidelberg. Hrsg. (1999): *Dokumentation Kinder-Umwelt-Kongress*. Mit Pressespiegel. Heidelberg